

Öffentliche Veranstaltung der Nationalen Ethikkommission
im Bereich der Humanmedizin (NEK)

Gesundheitsversorgung und interkulturelles Dolmetschen für fremdsprachige Zugewanderte

Laut dem Bundesamt für Statistik sprechen neun Prozent der Schweizer Bevölkerung hauptsächlich eine Sprache, die keine Landessprache ist, und ein Drittel davon versteht keine der Landessprachen. Wie die Literatur belegt, können Sprachbarrieren bei Erkrankung einer solchen Person ein beträchtliches Hindernis für die Behandlung darstellen. Aus klinischer Sicht – kann es beispielsweise zu Über- oder Unterbehandlungen, oder zu Re-Hospitalisierungen kommen; unter ethischem Blickwinkel – schaden die Sprachbarrieren der Achtung der Behandlungsgleichheit und des Diskriminierungsverbots wie auch dem Schutz der Würde und der Autonomie des Patienten oder der Patientin.

Die Sprachbarrieren können alle Patientinnen und Patienten belasten, unabhängig von ihrer Herkunft, ihrem Wohnort oder ihrem Rechtsstatus (Bürger/-in, Zuge-

wanderte/-r, Asylant/-in, Flüchtling oder Papierlose/-r). Die Problematik verschärft sich jedoch bei Migrantinnen und Migranten, die oft benachteiligt sind.

Die NEK möchte diese Fragen in einer kritischen und offenen Debatte auf einer öffentlichen Veranstaltung ansprechen. Wie behindern Sprachbarrieren die klinische Praxis im Alltag? Welche Optionen sollten in Erwägung gezogen werden, um eine effektive und angemessene Betreuung sowie gute Voraussetzungen für eine erfolgreiche Integration zu bieten? Auf dem Podium diskutieren, unter Einbezug des Publikums, Fachleute, die mit Problemen der Verständigung konfrontiert sind - der stellvertretende Generalsekretär der Erziehungsdirektion des Kantons Bern (bis 2015), zwei Gesundheitsfachleute und eine Mitarbeiterin des Kompetenzzentrums Multimondo - zusammen mit Mitgliedern der NEK.



Nationale Ethikkommission
im Bereich der Humanmedizin

**Donnerstag,
2. November 2017
17.00 bis 19.00 Uhr**

Forelhaus
Saal
Oberer Quai 12
2502 Biel/Bienne

Eintritt frei, ohne Anmeldung

17.00 Begrüssung

- Prof. Dr. iur. **Andrea Büchler**, Präsidentin NEK, und **Erich Fehr**, Stadtpräsident der Stadt Biel.

Einführung

- Dr. med. **Hélène Beutler**, Mitglied der NEK

17.20 Kurzreferate

Guy Lévy, stellvertretender Generalsekretär der Erziehungsdirektion des Kantons Bern (bis 2015)

Dr. med. **Jean-Claude Métraux**, PD, Psychiater und Psychotherapeut, Institut für Psychologie, Fakultät für Sozial- und Politikwissenschaften, Universität Lausanne

Regula Balmer, Geschäftsführerin, Beratung / Ansprechstelle Integration Multimondo (das Kompetenzzentrum für die Integration von Migrantinnen und Migranten in der Region Biel – Seeland – Berner Jura)

Yvonne Basile, Pflegeentwicklung, Spitalzentrum Biel

18.00 Podium

- Regula Balmer** und **Yvonne Basile**;
Guy Lévy und **Jean-Claude Métraux**.

Diskussion mit dem Publikum

Moderation

- Dr. med. **Hélène Beutler**, Mitglied der NEK

19.00 Schlusswort

- Prof. Dr. iur. **Andrea Büchler**, Präsidentin NEK

Die **Nationale Ethikkommission im Bereich der Humanmedizin** (NEK)

ist eine im Jahr 2001 vom Bundesrat eingesetzte, unabhängige Expertenkommission. Sie berät die Behörden aus ethischer Sicht im Bereich der Humanmedizin. Ihr Auftrag ist es, über den medizinischen Forschungsstand zu informieren, die sozialen Möglichkeiten und ethischen Probleme der Biotechnologien im humanmedizinischen Bereich zu erkennen und zu einer umfassenden ethischen Urteilsbildung beizutragen. Administrativ ist die NEK dem Bundesamt für Gesundheit in Bern angegliedert.



Weitere Informationen

nek-cne@admin.ch
058 464 02 36